



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XV. Daß wir ander Leuth nicht freuentlich vrtheilen sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Blinden Führer/ das ist sie waren Geistlich blinde
Leut/ vnd der Blinden Lärer/ des wegen waren auch
die Pharisier selbst blind/ beneben den Juden/ sie
lasen der Propheten Schriften täglich/ vnd sahen
vnd verstunden doch viele Wassagunge der Pro-
pheten von Christo vnd dem wahren Messia vnd
Heslande der Welt nicht.

Zum andern waren sie in Blindheit der Ir-
thumb/ sie hatten nicht das Licht der reinen Lehr/ vñ
des Wortes Gottes/ darumb waren sie blind/ vnd
sahen in Finsternis/ vnd weil sie das ander Volck
zu solchen Irthumen vnd Blindheiten führten/
waren sie blinden Lärer/ darumb sagte vnser Hesus

Mat. 23. 16. Christus selbst zu ihnen/ wees euch Blinden füh-
rer die ihr sagt/ wer da schweret bey dem Tem-
pel das ist nichts/ wer aber schworet bey dem
Golt an dem Tempel/ der ist schuldig: ihr
thoren vñ blinden was ist größer: das Golt
oder der Tempel/ der das Golt heilige. Des
wegen waren auch die Pharisier vnd Schriftwei-
sen blind/ sie wolten das Licht Christum Jesum nit
sehen/ noch an ihnen glauben/ der halben bieben sie
in Finsternis/ vnd waren nicht Kinder des Lichts/
darumb sagt vnser Hesus vnd Seligmacher aus
dem heiligen Propheten Esai also von ihnen/ er

Ioan. 12. 40. hat ihre Augen verblendet/ vnd ihr Hertz
R. Sai. 6. 9. verstockt/ das sie nit den Augen nicht sehen/
noch mit dem Hertz vernemen. Die Phari-
sier waren auch in den Bosheiten vñ Sünden also
vnd deromaffen verblendet/ das sie meyneten alles
was sie theren/ das were recht/ sie sahen nicht/ das sie
so grosse Sünder waren: von dieser ihrer Blindheit

Ioan. 9. 41. sagt vnser Hesus Christus selbst/ weret ihr blind/
so betretet ihr keine Sünde/ weil ihr aber
sprecht wir seyndt seher/ darumb bleibt ewe-
re Sünder: alle diejenigen nun/ welche diesen blinden
Pharisiera folgen/ die fallen mit ihnen in die
Gruben der Höllen/ vnd der ewigen Verdammnis.
Diese Sathanus rufft auch die Sectische Predi-
canten vnd ihren Anhang/ dan dieselbigen seyndt
caeci & duces caecorum Blinde vnd Blinden füh-
rer/ sie wollen andern den Weg zu der Seligkeit wei-
sen/ vnd führen/ vnd wissen ihnen doch selbst nicht.
Sie lesen die Bücher der Propheten/ der Euan-
gelisten/ der Apostel/ vnd die heiligen Väter/ aber sie
sehen doch nicht wie wir sie ir gehen/ die Sprüche
welche in der Bibel wieder sie seyndt/ die sehen sie nit/
vnd wann sie gleich dieselben mit leiblichen Augen se-
hen/ so können sie doch dieselben mit den Augen des
Hertzens nit sehen/ noch verstehen/ sie seyndt blind.
Die Pharisier waren also blind/ ob gleich vnser
Hesus Christus viele vnd grosse Wunder für ihren
Augen there/ so sahen sie doch dieselben nicht mit den
Augen des Hertzens/ vnd bieben auff ihrem Ir-

weg/ vnd in ihren Sünden/ vnd wolten ihme nit
glauben/ also ob gleich auch noch zur Zeit die grosse
Wunder vnd Zeichen für der Predicanten Augen
von vns Catholischen beschehen/ so seyndt sie doch
also verstockt/ vnd verblendet/ das sie dennoch nicht
glauben wollen. die Predicanten führen das Volck
blind/ vnd sehen vñ wissen selbst nicht auff was für
anem Weg sie dieselben führen/ mancher einfältiger
Predicant schwür ein Eydt/ er lehre nichts anders/
als was in der Bibel geschrieben stehet/ aber er seh-
let caeci sunt & duces caecorum. sie seyndt blinde
vnd blinden Lärer/ sie sehen vñ wissen selbst nicht
auff was für einen schlimmen Irweg sie die Leuth
führen. Sie meynen/ sie lehren/ vñ weisen die Weg/
welche die heilige Väter vnd Lehrer von der Apo-
stel Zeit her gelehret haben/ aber da mans bey ein-
em Licht besichet/ so findet man nicht einen einzigen heil-
ligen Lehrer/ der solche Wege gelehret/ vnd gewiesen
hant/ die a me blinde Predicanten meynens doch aber
caeci sunt & duces caecorum. sie seyndt blind
vnd blinden Führer/ sie sehen die böse Sitten der
Catholischen/ vnd ärgern sich daran die sie nicht fer-
hen sollen/ aber die gute Sitten der Catholischen die
sehen sie nicht/ die sie doch sonst sehen/ vnd gute
Exempel darvon nemen sollen/ vñ seyndt viele Pre-
dicanten so blind/ das sie meynen es geschehe nichts
oder wenig guts von vns Catholischen/ sie meynen
sie seyen die schärffsichtigen Adler/ sie sehen alles
vnd hetzen keine Sünde/ vnd wissen gewis das sie
gerecht vnd selig/ gleich wie auch die Pharisier the-
ren: sie sehen die Splittter/ vnd die geringen Sünde/
in vnser Catholischen Augen/ aber die grossen Dols-
cken/ vnd die greuliche grobe Sünde in ihren Au-
gen/ das ist von ihnen den Predicanten selbst ver-
hilt/ werden sie nicht gewahr/ sie seyndt blind. Wer
nun diesen blinden vnd blinden Lärer wo hin sie ih-
nen weisen/ vnd führen/ solget/ der wird mit ihnen
in die Gruben der Höllen vnd ewigen Verdammnis-
sen fallen/ vnd ist es einem blindem Menschen besser
er habe gang vnd gar keinen Führer/ als wann er el-
nem blinden Führer hat/ dann wann er einem solchen
Lärer der selbst blind ist/ solget/ so faller er in die
Gruben/ wann er aber keinen solchen Lärer hat/ so
nimmet er einen Stab in die Handt/ vnd raffet/ wo
hin er gehet/ also das er nicht leicht in eine Gruben
feller/ die Nauckündiger schreiben von den An-
gelen das sie auch blind/ aber sie haben ihre Instru-
menten darmit sie tasten wo hin sie gehen/ darumb
were es den Lutherischen Väter thanen besser/ sie
hetzen gang vnd gar keine Pharisier/ als das sie sol-
che blinde Predicanten zu Pharisieren haben/ für wel-
chen blinden Lärer vns behüthen wolle/ Gott Väter/
Sohn/ vnd heiliger Geist/ Amen.

Am vierdten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 15. Sermon. Das wir ander Leuth nicht freuentlich

vorthellen sollen:

Ober die Wort:

Was siehestu aber ein Stäufflein in deines Bruders Aug/ vnd des Falcken in deinem Aug
wirstu nicht gewahr Luc. Cap. v. 41.

Psal 33 13



Er König vnd Prophet Da-
uid spricht also: wer ist der Lust
hat zu leben/ vnd wuntschet
gute Tag zu sehen/ behüt dein
ne Zunge vor Vbel/ vnd deine
Lefzen das sie nicht betrug

reden: weil wir dann nun all miteinander Lust ha-
ben ewig zu leben/ vnd gute Tag zu sehen/ als müssen
wir auch lehren vnser Zunge für vbel/ vnd vnser
Lefzen das sie nicht Verrug reden/ zu behüthen/ wels-
ches geschiehet/ wann man gegenwertige Predige
vnd Vermanunge anhört/ in welcher ich lehren
will

R ij

will / daß wir andere Leuth nicht freuentlich vrtheilen sollen / Gott gebe darzu sein Gnade.

Der Mensch welcher andere Leuth so freuentlich vrtheilet / macht / daß niemandt etwas von ihm heilt / vnd wird vnwerth bey jederman / vnd nicht allein bey denen die er freuentlich richtet vnd verachtet / sondern auch bey denjenigen / gegen welche er andere Leuth freuentlich vrtheilet / dann ein weiser vñ verstandiger Mann der darbey stehet / wann du einen andern freuentlich richtest / vñ verachtest / der gedencket also vnnd derogleich / ich sehe wol / man muß sich für dem Gesellen hüten / gleich wie er jezundt einem andern thut / welcher nicht bey ihm / also thut er dir auch wann du nicht bey ihm bist / vnd in dem er andere Leuth vrtheilet vñnd verachtet / verachtet er sich selbst / vnd macht daß man ihnen für einen vnützigen Pflauderer der andere Leuth verachtet / vñ selbst nichts raug / heil: der Mensch beschämert sich auch mit seinem freuentlichen vrtheilen für denjenigen verstandigen Leuthen / die solches hören / dann man muß darans sehen / vnnd erkennen / daß Gott nicht bei einem solchen Menschen wohnet / vñ daß er keine rechte Liebe hat / dann wo die Liebe nicht wohnet / noch ist / daß Gott auch nicht / dann wann ein solcher freuentlicher Mensch seinen nechsten / den er sonst so freuentlich vrtheilet / liebete / würde er ihnen nicht vrtheilen / noch verachten / noch sich vber sein Dnglück freuen.

Wir Menschen seyndt auch viel zu gering darzu / daß wir ander Leuth vrtheilen sollen / ein jeder hat mit ihm selbst so viel zuthun / vnd zu corrigiren / vnd zu richten / wann er sich will darzu gebrauchen lassen / daß er anderer Leuth vergeist / wann ein Mensch gleich gefället / vnd vnrecht handelt / so wirdt er von Gott dem Allmechtigen wol zu seiner Zeit entpfangen / was seine Tharen werth seyndt / er ist vnser Bruder in Christo Jesu / wir sollen ihnen nicht verdammen / vnd warumb machen ihnen doch endlich so grosse Mühe mit dem freuentlichen richten vñ verdammen anderer Leuth / müssen wir doch selbst zu seiner Zeit alle miteinander geurtheilet werden / darumb seyndt wir nicht rechte Richter / sondern solche Leuth / vber welche ein schwer Drrheil ergehen wird / diß rühret vns auch der H. Apostel Paulus zu gemüth / da er also sagt / du aber was richtest du deinen Bruder / oder du ander was verachtest du deinen Bruder / daß wir werden alle vor dem Richterstuhl Christi stehen.

Was gehets auch dich an / ein ander sey gleich wie er wolle / soerge nur ein jeder für sich / ist er doch vnser Herr Jesu Christi / der ihnen mit seinem theuren Blut erkauft hat / dem stehet er / dem selte er / dem lebet / dem stirbt er / der selbige wirdt ihnen wol vrtheilen / vnd richten / darumb sagt S. Paulus / wer bistu daß du einen fremdeen Knecht richtest / er stehet oder fället seinem Herren / oder wollen solche Leuth vnserm Herrn Christo vorgreifen / vnd ihm freuentlich in sein Ampt fällen / dessen sie doch der G. bür nicht abwarten können / dann wir Menschen seyndt viel zu blind darzu / wir sehen offe einen von aussen für einen frommen redlichen Mann / aber es ist weit gefehlet / wir wissen nicht was innen steckt.

Diejenigen welche ihren nechsten richten vñ vrtheilen die hinder reden dem Gesatz / welches der H. Apostel Jacobus mit diesen Worten klar bezeugt: wer seinem Bruder arges nachredet / vnd vrtheilet / der hinder redet dem Gesatz / vnd vr

theilet das Gesatz / vnd ferner spricht er / vrtheilestu aber das Gesatz / so bistu nicht ein Richter des Gesatz / sondern ein Richter / es ist ein Gesatzgeber / vnnd Richter der kan selig machen vñ verdammen / wer aber bistu der du vrtheilest deinen nechsten / bis daß daher gehen die Wort des heiligen Apostels Jacobi.

Es hilff dich auch nicht wann du gleich deinen nechsten richtest / vnd verdamdest / sondern es schadet dir viel mehr / vñ demjenigen welchen du richtest / dem schadest du mit deinem richten nichts / chore / Dachan / vnnd Abiran richteten auch Moßen in seiner Regierung / aber Gott richtete sie widerumb / vñ mußte sich die Erde auffheben / vñ sie lebendig in die Hölle hinunter verschlingen. Semei vñ Nabal richteten den David für einen verlauffenen Mann / vñ für einen Bluhund / vñ dem König Saul nach dem Königreich gefanden / aber sie belamen auch ihren Lohn. Goliath richtete vñ veracht auch ganz Israel / als wann keiner vnser ihnen so stark were / als er / des wegen straffte ihn Gott also / daß nicht ein starker gewapneter / sondern nur ein geringer Schaff / fer ihnen mit einer Schlaudem zu boden warff / vnd tödtete / wie ergienge es den Knaben / welche den heiligen Propheten Eufum wegen seines kahlen Kopfes richteten vñ verachteten / vñ jme zu schrien / Zahl kopff vom herauff / G. Du straffte sie / daß zwei vñ vierzig zerissen: der heilige Apostel lehret auch daß die freuentliche Vrtheiler Gottes Straff vñ Bericht nit entrienen werden / es sey dann daß bey Zeit Buß geschehe / dann er sagt also: meinstu aber O Mensch der du richtest / die so solches thun / vnd thust das auch selbst / daß du dem Drrheil Gottes entrienen werdest / als spreche er du wirst dem Drrheil Gottes nicht leicht entrienen.

Wir alle miteinander seyndt Glieder des Christlichen Leibs Christi / gleich wie nun ein Glied das ander nicht verdammet / also sollen auch wir Christen einander nicht richten noch verdammen / das stehet auß einem Mann sein löblich an / wann er niemandt richtet / noch verachtet / sondern einen jeden bleiben läßt / wer er ist.

Vñ ein solcher der niemandt richtet / noch verdammet / sondern einen jeden bleiben läßt wer er ist / der wirdt auch nit leicht von andern gerichtet / noch verdammet / daß es ist ein gemeln Sprichwort / laß einen andern wer er ist / so bleibstu auch wer du bist / hingegen werden auch diejenigen / welche ander Leuth freuentlich richten vñ verachten / widerumb von andern gerichtet vñ verachtet werden / vñ wirdt ihnen mit dem Maß widerumb gemessen werden / damit sie andern gemessen haben / dann durch den H. Propheten Esaiam sagt Gott / wehe dir du Berauber vñ Verheerer / wirstu nicht auch beraubt / vñ verberet werden: vñ wehe dir du Verachter / wirstu nicht auch werden verachtet: wann du das rauben vollendet hast / so wirstu auch beraubt werden / vñ wann du des verachtens müde wirst / vñ ein ende machest / wirstu auch verachtet werden / darumb soll vñ wolle jederman folgen der Lehr vnser Herrn Christi / vñ niemandt freuentlich richten / noch verdammen / damit sie auch nicht verdampft werden / welches ich ihnen hiermit von Herzen will gewünschet vñ anbefohlen haben /

A M E N.

Rom 14. 10.

V. 2.

Iacob. 4. 11.

5.

Nam 16.

2. Reg. 16.

1. Reg. 17.

4. Reg. 21.

Rom 14. 21.

6.

7.

Esai 33. 11.